

Irritation zum Ende des Ladenöffnungszeiten-Pilotversuchs.

Der Regierungsrat hat beschlossen, den Pilotversuch zu den angepassten Ladenöffnungszeiten in der Berner Altstadt nicht zu verlängern. Ziel des Pilots war es zu erfahren, welche veränderten Bedürfnisse und Einkaufsgewohnheiten die Kund:innen haben. Die HIV-Sektion Bern sowie BernCity äussern ihr Unverständnis über den Entscheid des Regierungsrates. Eine saubere Faktenbasis ist nicht gegeben: Die bisherigen Auswertungen waren methodisch sowie kommunikativ unzureichend und bilden daher keine tragfähige Entscheidungsgrundlage.

Unklare und verzerrte Auswertungen führen zu zweifelhaften Umfrageergebnissen

Die vom Kanton erhobene Umfrage wurde ohne Rückkopplung mit den teilnehmenden Geschäften und Verbänden durchgeführt. Unterschiedliche Interessenlagen – Arbeitnehmer und Arbeitgeber, grosse und kleine Geschäfte sowie der frühe Zeitpunkt der Umfrage – fanden keine differenzierte Berücksichtigung. Dadurch entsteht ein verzerrtes Ergebnis, das für strategische Entscheide der Berner Regierung unbrauchbar ist. «Gerade grössere Betriebe konnten positive Effekte nachweisen. Dass diese Erfahrungen ungenügend berücksichtigt werden, ist nicht nachvollziehbar. Als Beispiel: Egal, ob ein Arbeitgeber einen oder 100 Arbeitskräfte beschäftigt, es gab keine Gewichtung und Interpretation der Rückmeldungen.», erklärt Sven Gubler, Präsident von BernCity.

Transparenz und Vertrauen fehlen - Pilotcharakter wurde missachtet

Weiter entsprach die Kommunikation durch den Kanton nicht den Ansprüchen an ein Pilotprojekt. So gab es keinen strukturierten Austausch seit der Umfrage-Erhebung. Wichtige Diskussionen, wie etwa die Auswertung der Ergebnisse fanden nicht im vorgesehenen Rahmen mit den Projektpartnern statt. Der Ergebnis- resp. Evaluationsbericht liegt den Projektpartnern bis heute nicht vor. Dies führt zu Irritationen, einer möglichen Missinterpretation der Daten und damit einem Vertrauensverlust in die Ergebnisse.

Ein Pilot dient dem Testen von definierten Hypothesen. Erste Ergebnisse zeigten, dass die verlängerten Samstagsöffnungszeiten durchaus zu Mehrwert für die Kundschaft und die Geschäfte führten. Dieser Aspekt wurde in der kantonalen Auswertung nicht ausreichend reflektiert. Zudem wurde die ursprünglich vereinbarte zweite Messung nicht umgesetzt. «Ein Pilot, der nicht sauber ausgewertet wird, ist ein Fehlsignal. Wir erwarten, dass vereinbarte Messungen eingehalten und die Resultate differenziert diskutiert werden. Bis sich Prozesse und Gewohnheiten bei Kundschaft, Belegschaft und den Firmen etabliert haben, braucht es Zeit und daher auch die vereinbarte zweite Erhebung.», hält Giorgio Albisetti, Präsident der HIV-Sektion Bern fest.

Forderung

Die Wirtschaftsverbände bedauern, dass der Pilot nicht weitergeführt wird. Die zugrunde liegende Auswertung und Entscheidung erfolgte nicht auf einer nachvollziehbaren Datengrundlage und ohne Diskurs mit den Projektpartnern, was unverständlich ist. Albisetti und Gubler sind sich daher einig: Nun ist die kantonale Politik gefordert. Aus ihrer Sicht braucht es jetzt eine breitere Diskussion und differenzierte Betrachtungsweisen der grossen Herausforderungen im Detailhandel. Als einer der grössten

Arbeitgeber:innen ist der Detailhandel auf zeitgemässe Rahmenbedingungen angewiesen.

Kontakt

Giorgio Albisetti, Präsident HIV-Sektion Bern, Telefon: 079 424 46 11

Sven Gubler, Präsident BernCity, Telefon: 079 724 15 41